



Feierliche Verabschiedung von Joachim Brenncke, ehemaliger Präsident der AK M-V, im Plenarsaal des Landtages M-V im Schweriner Schloss

Fotos: Jörn Lehmann

Verabschiedung und Neubeginn

Die Architektenkammer M-V verabschiedete mit einer Festveranstaltung am 29. April 2019 ihren ehemaligen und langjährigen Präsidenten Joachim Brenncke und begrüßte ihren neuen Vorstand mit Christoph Meyn als Präsident.

Autorin: Anja Görtler

Zu den wichtigen Etappen eines langjährig ehrenamtlich engagierten Wirkens gehören mitunter der eine oder andere Abschied und der damit einhergehende Neubeginn. Unter dieser Prämisse fand am 29. April in Schwerin die Festveranstaltung „Verabschiedung und Neubeginn“ in drei Teilen statt. Dies umfasste das „Zukunftsforum“, den „Festakt“ im Schweriner Schloss sowie das „Architektur-Theater“ als feierlichen Ausklang unter anderem bei Tanz und Musik im Staatstheater Mecklenburg-Vorpommern.

Im „Zukunftsforum“ am Vormittag berieten und diskutierten Mitglieder der 5. Vertreterversammlung zusammen mit dem neu gewählten Vorstand und Präsidenten Christoph

Meyn über künftige Themen, welche für alle Mitglieder der Architektenkammer M-V im Einzelnen und die berufspolitischen Weichenstellungen im Ganzen von Bedeutung sein werden.

Der offizielle Festakt am Mittag im Plenarsaal des Landtages Mecklenburg-Vorpommern in Schwerin fand mit über 150 Freunden, Partnern und Wegbegleitern statt, um Joachim Brenncke, freiberuflicher Architekt und bisheriger Präsident seit 1991 in besonderem Maße zu danken. Aber auch dem langjährigen Vizepräsidenten Dr. Peter Hajny und den Vorstandsmitgliedern Kerstin Döring und Heidrun Walter wurde zu diesem Anlass der besondere Dank und Wertschätzung für ihr außerordentliches und langjähriges Engage-

ment in unserer berufsständischen Kammer durch die Rednerinnen und Redner persönlich ausgesprochen. Durch den Festakt begleitete und moderierte Peter J. Harke, der jahrelang am Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern als Fernsehmoderator, Redakteur und Autor tätig war.

In ihrer Auftakt-Rede erinnerte **Beate Schlupp, erste Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern** emotional bewegt an die erst am 28. April verstorbene Präsidentin des Landtages M-V Sylvia Bretschneider. Beate Schlupp betonte in ihrer Ansprache, dass es den Plenarsaal in dieser Form und in dieser Anmutung ohne Frau Bretschneider, aber auch Herrn Brenncke wahrscheinlich nicht gegeben hätte. So war



„Zukunftsforum“ zum Austausch für Vertreterinnen und Vertreter der AK M-V über künftige Themen

Joachim Brenncke 2011 Vorsitzender der Wettbewerbsjury zur Neugestaltung des Plenarsaals. „In dieser Funktion berieten Sie klug, erfahren und ausgewogen zwischen den verschiedenen Interessen, Wünschen und Vorstellungen zur Neugestaltung des Saals, die innerhalb des Preisgerichts bestanden haben“, resümierte Beate Schlupp. Der Sieger-Entwurf des Büros Dannheimer und Joos Architekten rage heraus, weil er auf das Spezifische des Schlosses eingehe, Denkmal modern interpretiere und die Nutzung durch den Landtag weiterentwickle, erklärte Brenncke die damalige Juryentscheidung.

Christian Pegel, Minister für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern spiegelte in seiner Dankesrede die langjährige Zusammenarbeit mit zahlreichen für den Bau zuständigen Ministern des Landes und betonte dabei die Aufbauleistung bei den baurechtlichen Grundlagen der letzten knapp 30 Jahre. Besonders für die Beteiligung von Joachim Brenncke in baurechtlichen Fragen bei Verordnungen und Gesetzen auf Landesebene, insbesondere das Architekten- und Ingenieurgesetz als Basis des Berufsstandes von Architekten, dankte der Minister. Das Thema Baukultur ist ein gemeinsames Anliegen von Ministerium und der Architektenkammer, das gerade durch die Beharrlichkeit von Joachim Brenncke und seinen langjährigen Mitstreitern Dr. Peter Hajny, Kerstin Döring und Heidrun Walter zu einer breiten Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit gelangt sei. Dem neuen Vorstand gratulierte er zu den neuen Ämtern und hob hervor, dass er sich auf die Fortführung der konstruktiven Zusam-

menarbeit und den fachlichen Austausch freue.

Festreden der Wegbegleiter

Als Wegbegleiter und Freund beschrieb **Wolfgang Waldmüller, CDU-Generalsekretär und stellvertretender Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion**, in seiner Rede, dass die Verabschiedung des dienstältesten Kammer-Präsidenten ganz bewusst in diesem Saal zu begehen, vor allem Ausdruck des Vertrauens dieses Parlaments in die Persönlichkeit Joachim Brennckes sei. Die Sichtung von Landtagsanträgen und Plenarprotokollen der letzten Jahre mit Relevanz für die Architektenkammer ließen deutlich das mittelbare und mitunter direkte Wirken Joachim Brennckes erkennbar werden. Dazu gehörten beispielsweise die Richtlinien zu Kunst am Bau, die Aufrechterhaltung des Verbots der Fremdkapitalbeteiligung bei Freien Berufen sowie die Verteidigung der Kosten- und Honorarordnung der Freien Berufe gegenüber der EU und es ging auch um eine klare Absage an die Einführung einer europäischen Dienstleistungskarte, die zur erheblichen Beeinflussung der Freien Berufe geführt hätte. Die Zusammenarbeit sei geprägt von einem breiten Vertrauen, dass über Jahre hinweg aufgebaut wurde.

Als Minister für Arbeit, Bau und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern von 2002 bis 2006 verbinden **Helmut Holter, Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport** und Joachim Brenncke mehrere Jahre gemeinsamer parteiübergreifender politischer Arbeit und mehr noch, eine enge Freundschaft. Eine Freundschaft, die geprägt sei von Ehrlichkeit und dem Bedürfnis nach dem richtigen Maß. Er verstehe, Freundschaften zu pflegen und die Fähigkeit andere Meinungen zu zulassen und die eigene zu prüfen, aber auch zu hinterfragen. Mit Beharrlichkeit von Ziel zu Ziel voranzuschreiten, mit dem Anliegen dabei nur Gutes zu bewirken – mal in Schwerin, mal in Mecklenburg-Vorpommern und deutschlandweit – macht Joachim Brenncke aus Sicht Helmut Holters zu einem der wichtigsten Weggefährten.

Zu den ersten Aufgaben von **Helmuth von Nicolai, Ministerialrat, Ministerium für Ener-**

gie, Infrastruktur und Digitalisierung M-V gehörte im Mai 1991 die Gründung der Architektenkammer M-V als Vertreter der zuständigen Aufsichtsbehörde, der damaligen Bauabteilung im Innenministerium. Mit Kraft, Geradlinigkeit und vielen kreativen Ideen sei Joachim Brenncke frühzeitig als kompetenter und ernstzunehmender Gesprächspartner wahrgenommen worden. So fasste Helmuth von Nicolai zusammen: „Im Chaos der Anfangszeit setzte Joachim Brenncke mit seinen Visionen die richtigen Prioritäten und brachte Struktur in den Prozess des Zusammenwachsens.“ In dem gesellschaftlich tiefgreifenden Umwandlungsprozess der Nachwendezeit habe Joachim Brenncke klar strukturiert erkannt, „wie existenziell wichtig es ist, gerade nun etwas für den berufsständischen Kontext zu tun“.

Laudatio

Als langer persönlicher und berufspolitischer Begleiter hielt **Günther Hoffmann, Ministerialdirektor a. D., ehemaliger Leiter der Abteilung Bauwesen, Bauwirtschaft und Bundesbauten im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit** seine Laudatio und berichtete über die Anfänge des Kennenlernens ab 1992 und weiteren Stationen darüber hinaus. Über Joachim Brennckes Engagement vor der Gründung der Kammer 1991 betonte Günther



Gratulation und Dank: Joachim Brenncke (l.) und Christoph Meyn, Präsident der AK M-V



Empfang im Landtag M-V im Schweriner Schloss

Hoffmann den uneigennütigen Einsatz Brennckes beim Erhalt der Stadtgestalt und historischen Baukultur der Schweriner Altstadt. So wirkte er aktiv in einer Bürgerbewegung zur Rettung der Schweriner Schelfstadt mit. Freier Architekt zu sein, bedeute für ihn nicht nur Verantwortung für sich und seine Familie zu übernehmen, sondern auch Verantwortung für die Gesellschaft und in die Gesellschaft zu tragen. So gehe nach 28 Jahren eine Ära zu Ende, in der er die Architektenkammer durch, zum Teil stürmische Zeiten, gelenkt habe. Umso mehr zeigte sich Günther Hoffmann erfreut, dass Joachim Brenncke weiterhin für die ehrenamtliche Tätigkeit in der Bundesarchitektenkammer zur Verfügung stehe.

Replik

Joachim Brenncke, ehemaliger Präsident der Architektenkammer M-V, zeigte sich geehrt und hob dabei die Leistungen des Teams hervor, die das Erreichte an berufspolitischer Arbeit der vergangenen Jahre überhaupt möglich machte. Darüber hinaus benannte er einige Wünsche an den neuen Vorstand und Präsidenten: Als Architektenkammer seien eine Vielzahl an Themen in Zusammenarbeit mit wichtigen Partnern auf den Weg gebracht worden, dazu gehören Baukultur und Tourismus gemeinsam mit dem Landestourismusverband M-V, Entwicklung des ländlichen Raumes unter anderem mit der Akademie für Nachhaltige Entwicklung, aber auch die Fortführung der Zusammenarbeit mit den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, wie es 2015 in der Reihe „Unerhörte Orte“ in Prora der Fall war. Viele Themen, welche für Architekten wichtig sind, seien nach Auffassung Herrn Brennckes auch für das Land Mecklenburg-Vorpommern wichtig. Dem neuen Vorstand wünschte er für alle neuen und bestehenden Aufgaben viel Mut, Spaß und Engagement bei der Berufspolitik.

Dank im Namen der Mitglieder

Glaubhaftigkeit und Authentizität seien, so **Christoph Meyn, Präsident der Architektenkammer M-V**, zwei notwendige Eigenschaften

für eine Amtsausübung, die ihm als Nachfolger Brennckes nahegelegt wurden. Eben diese Eigenschaften seien ebenfalls eine gute Beschreibung für die Präsenz von Joachim Brenncke. Im Zusammenwirken mit den langjährig tätigen Vorstandsmitgliedern, insbesondere von Kerstin Döring, Heidrun Walter und Dr. Peter Hajny, werde eine Kammer übergeben, die sich ein sicheres Fundament für die Berufspolitik in Mecklenburg-Vorpommern aufgebaut habe und für die Herausforderungen der kommenden Jahre gut aufgestellt sei. Kaum ein Name sei so eng mit dem Thema Baukultur verbunden wie Dr. Peter Hajny. Mit unermüdlichem Einsatz prägte Dr. Hajny öffentliche und fachöffentliche Formate zu baukulturellen Themen entscheidend mit. Ebenso tragend war die verantwortungsvolle Schlüsselposition der Schatzmeisterin durch Kerstin Döring, in einer Zeit, in der die Überlebensfähigkeit einer Körperschaft bedingt durch den demografischen Wandel durchaus in Frage stand. Mit ihrer Weitsichtigkeit und strategischem Handeln schaffte sie die Grundlage für den sicheren Fortbestand der Kammer. Ein weiteres langjähriges Mitglied im Vorstand seit 1997 ist Innenarchitektin Heidrun Walter, welche sich ebenfalls über Jahre beharrlich für eine bessere Wahrnehmung ihres Berufsbildes in der Öffentlichkeit, und darüber hinaus auch in der Architektenschaft einsetzte. Im Namen der über 800 Mitglieder der Kammer bedankte sich der Präsident Christoph Meyn für diese geleistete Arbeit ausdrücklich. □

Festakt im Plenarsaal
– Landtag M-V im
Schweriner Schloss

„Architektur-Theater“ mit Talk-Runde: v.l. Günther Hoffmann, Peter J. Harke, Joachim Brenncke, Barbara Ettinger-Brinkmann

In guten Händen

Kerstin Döring, langjährige Schatzmeisterin der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern verabschiedet sich

Text: Olaf Bartels



Foto: Jörn Lehmann

Christoph Meyn, Präsident der AK M-V verabschiedet Kerstin Döring als Schatzmeisterin

Viele ehemalige Mitglieder des Kammervorstandes haben sich bei den diesjährigen Wahlen nicht wieder als Kandidaten aufstellen lassen. Die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern erlebt dadurch in diesen Gremien gerade einen kompletten Generationenwechsel und so gehen auch Kerstin Döring, die seit 1999 Mitglied des Vorstandes und seit 2004 Schatzmeisterin der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern war, sowie Heidrun Walter, die bereits seit 1997 dem Vorstand angehörte. Sie vertrat dort die Innenarchitekten und war in diversen Ausschüssen aktiv. Ihr widmen wir in einer der nächsten Ausgaben des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Architektenblatt einen eigenen Beitrag.

Deutsch-deutsche Zeiten

Die besondere Situation der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern nach der Auflösung der DDR und einer neuen Orientierung in der 1990 erweiterten Bundesrepublik Deutschland ist in den Würdigungen der Arbeit von Dr. Peter Hajny und Joachim Brenn-

cke schon deutlich geworden. Erkennbar war auch, dass beide in den gesellschaftlichen Umbrüchen in den Jahren 1989, 1990 und folgenden neue Perspektiven und Herausforderungen für ihr persönliches und berufliches Leben – insbesondere für die Entwicklung des Berufsstandes sahen. Aber in der Architektenkammer trafen sich nicht nur Menschen mit ostdeutschen Biografien. Die Anbindung der DDR an die Bundesrepublik bedeutete auch neue Orientierungsmöglichkeiten nach Westen.

Kerstin Döring ist in Lübeck aufgewachsen und hat dort Architektur studiert. Ihre ersten Berufsjahre verbrachte sie in Lübeck und Hamburg. 1997 kam sie nach Schwerin, um einen Auftrag für das Hamburger Architekturbüro Gössler abzuwickeln, in dem sie zu dieser Zeit Partnerin war. Es ging um die Sanierung eines alten Hotels im Zentrum von Schwerin. Altbausanierung war zu dieser Zeit in Westdeutschland ein noch relativ neues Betätigungsfeld für Architekten, wenn es nicht um Denkmalschutz ging. Aber auch in Schwerin brach man zu dieser Zeit zu neue Arbeitsfelder auf.

Kerstin Döring ließ sich von der Aufbruchstimmung in Schwerin anstecken. Sie fand neue und spannende Herausforderungen und blieb. Zunächst eröffnete sie eine Dependence des Büros Gössler bis sie mit eigenen Aufträgen die Partnerschaft auflöste und ihren beruflichen Schwerpunkt und Lebensmittelpunkt komplett nach Mecklenburg-Vorpommern verlagerte.

Neue Heimat

Eine ihrer Strategien, um in der neuen Umgebung heimisch zu werden, war der Kontakt zu örtlichen Kollegen und zur Architektenkammer. Der damalige Geschäftsführer der Architektenkammer M-V, Dr. Frank Horn, gewann sie nicht nur als einfaches Mitglied, er konnte sie gleich zu einer Vorstandskandidatur bewegen. 1999 wurde Kerstin Döring gewählt und

brachte gleich frische Ideen und einigen Wind in das Gremium. Sie regte eine neue Öffentlichkeitsarbeit an, arbeitete an einer Reform des Regionalteils Mecklenburg-Vorpommern im Deutschen Architektenblatt, legte ein Buchprogramm der Architektenkammer auf und kümmerte sich um die Einführung und Ausgestaltung des Tages der Architektur in Mecklenburg-Vorpommern. Dabei kamen ihr die Erfahrungen als „Chefin vom Dienst“ in einem renommierten Verlag zugute, die sie in Hamburg schon vor ihrem Architekturstudium gemacht hatte. Nachdem eine Mitarbeiterin für die Öffentlichkeitsarbeit in der Geschäftsstelle ihre Arbeit aufgenommen hatte kamen für Kerstin Döring neue Arbeitsfelder ins Blickfeld. 2004 übernahm sie die Aufgabe der Schatzmeisterin, die sie bis zum Ausscheiden aus den Vorstand in diesem Jahr wahrnahm. Das war eine solide, verantwortliche und keine leichte Aufgabe. Schließlich zählt die Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern in Deutschland vergleichsweise wenige Mitglieder. Um dennoch mit soliden Finanzen wirtschaften zu können, musste eine nicht unwesentliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge sozial verträglich umgesetzt werden. Damit konnte die Handlungsfähigkeit der Kammer gesichert werden, mit der sie nun ihren Partner auf Augenhöhe begegnen kann.

Außerdem setzte sich Kerstin Döring durch ihre Mitgliedschaft im Verwaltungsausschuss des Versorgungswerkes der AK Sachsen für die Alterssicherung der Mitglieder der AK M-V ein und wird die auch weiterhin tun.

Kerstin Döring hat in Schwerin und in der Architektenkammer eine Heimat gefunden. Der Abschied aus der Vorstandsarbeit wird ihr nicht leicht gefallen sein, aber sie sieht deren Fortsetzung nach eigenem Bekunden in guten Händen. □

Partner im **Bündnis für Wohnen** unterzeichnen Vereinbarung



Fotos: Joachim Klock

Unterzeichnung der Vereinbarung zum Bündnis für Wohnen im Rostocker Rathaus am 14. März 2019

Vertreterinnen und Vertreter der Hanse- und Universitätsstadt Rostock, von zahlreichen Unternehmen der Rostocker Wohnungswirtschaft, von Fachverbänden und -vereinen, Kammern, städtischen Unternehmen und der Politik haben am 14. März eine „Vereinbarung zur aktiven, sozialverträglichen und nachfragegerechten Weiterentwicklung des Rostocker Wohnungsmarktes für die Jahre 2018 bis 2023“ unterzeichnet. Herr Dr. Peter Hajny, ehem. Vizepräsident, unterzeichnete in Vertretung für die Architektenkammer M-V.

Mit der Unterzeichnung würden die Ziele des gemeinsamen `Bündnisses für Wohnen` verbindlich zwischen den Kooperationspartnern vereinbart. Die Hanse- und Universitätsstadt wächst und die 200.000er Marke hatte Rostock bereits im Jahr 2010 überschritten. Dieser Aufwärtstrend soll sich fortsetzen. Bis 2035 wird die Hansestadt auf 231 000 Einwohner wachsen.

Durch die Bürgerschaft wurde im September 2017 die Bildung des „Bündnis für Woh-

nen in der Hansestadt Rostock“ beschlossen und der Oberbürgermeister mit der Umsetzung beauftragt. In einer Auftaktveranstaltung im Januar 2018 verständigten sich die Beteiligten und Mitwirkenden dazu, sechs große Themenbereiche näher zu erörtern. Für die Formulierung wohnungspolitischer Ziele wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet, in denen Mitglieder der Architektenkammer in guter und enger Abstimmung mit Vertretern der Hanse- und Universitätsstadt Rostock sowie von Wohnungsunternehmen, Fachverbänden und der Politik aktiv mitgewirkt haben.

Zu den Themenbereichen zählten:

- 1.) Wohnungsbauoffensive mit der Analyse von Flächenentwicklung sowie Planungs- und Genehmigungsverfahren,
- 2.) Bereitstellung von Grundstücken mittels differenter Ausschreibe- und Vergabeverfahren,
- 3.-4.) Schaffung und Erhaltung von bezahlbarem Wohnraum und die Gewährleistung einer integrativen Wohnungspolitik mittels Bedarfsanalysen und Ansätzen zur Baukostensenkung und Durchmischung,
- 5.) Klimaschutz und Energieeffizienz durch Reduzierung von CO₂-Emissionen und Einsatz von erneuerbaren Energien
- 6.) Monitoring und die weitere Zusammenarbeit

Besonderes Augenmerk wird auf den Neubau von Wohnungen gerichtet. Bis 2035 sollen 26.000 Wohnungen gebaut werden, darunter zwischen 2018 und 2023 9.600 Wohnungen nach dem derzeit noch geltenden Flächennutzungsplan. 30% davon sollen als geförderter, sozialer Wohnungsbau realisiert werden. Bei der Umsetzung der anspruchsvollen quantitativen Ziele des Wohnungsbaus wird der Nutzung innerstädtischer Standortpotentiale, die Schaffung barrierefreien und altersgerechten Wohnraums, das energieeffiziente Bauen sowie das Erreichen einer hohen Architekturqualität eine große Bedeutung beigemessen.

Zur Unterzeichnung wurde ebenfalls ange-



Mit vertreten waren Dr. Peter Hajny, ehemaliger Vizepräsident der Architektenkammer M-V, Anke Bathel, Sprecherin der Regionalgruppe Rostock der Ingenieurkammer Mecklenburg-Vorpommern und Wolfgang Oehler, Landesgruppe M-V, Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung - SRL

kündigt, dass voraussichtlich im Mai die Gespräche in den jeweiligen Arbeitsgruppen fortgesetzt werden. Die Anzahl und Leitung der Arbeitsgruppen soll bestehen bleiben.

Die Vereinbarung kann als PDF über folgende Homepage heruntergeladen und eingesehen werden:

📄 www.rathaus.rostock.de/meldungen

Dokumente zur **Architekturgeschichte** sichern

Gründung eines Baukunstarchivs für Mecklenburg-Vorpommern

Die Hochschule Wismar plant in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Fachverbänden die Gründung eines Baukunstarchivs für das Land Mecklenburg-Vorpommern, das organisatorisch an der Bildungseinrichtung angesiedelt sein soll. Seit 2006 bewahrt die Hochschule den umfangreichen und baugeschichtlich bedeutenden Nachlass des Bauingenieurs Ulrich Müther auf. Derzeit werden diese Unterlagen mithilfe einer Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft erschlossen und wissenschaftlich bearbeitet. Die Detailplanungen für das Baukunstarchiv erfolgen in den nächsten Monaten. Hinweise auf Vor- und Nachlässe sowie andere Unterlagen nimmt das Müther-Archiv bereits jetzt entgegen.

Aufbauend auf dem Nachlass Müthers soll nun ein Archiv gegründet werden, das mit einem regionalen Schwerpunkt Vor- und Nach-

lässe von Architekten, Stadtplanern und Bauingenieuren, aber auch weitere thematisch zugehörige Materialien sammelt. Eine solche Einrichtung, wie sie in den meisten Regionen Deutschlands bereits existiert, gibt es in Mecklenburg-Vorpommern bisher nicht.

In einem Kolloquium an der Hochschule Wismar haben sich Vertreter verschiedener Archive, der Architektenkammer und der Ingenieurkammer des Landes, des Bundes Deutscher Architekten, des Bundes Deutscher Baumeister, der Stadt Wismar und der Hochschule über die Gründung und die inhaltliche Ausrichtung eines künftigen Baukunstarchivs verständigt. Ziel ist es, wichtige Dokumente zur Architekturgeschichte, die andernfalls vermutlich verloren gehen würden, zu sichern, um sie der Forschung und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.

Das Archiv wird Pläne, Fotografien, Modelle, Schriftgut und andere Unterlagen sam-

eln, um die Geschichte und Gegenwart von Architektur und Städtebau, Bauingenieurwesen, baubezogener Kunst und Formgestaltung in Mecklenburg-Vorpommern zu dokumentieren. Die Einrichtung soll organisatorisch an der Hochschule Wismar angesiedelt werden. Der Ort, die Organisationsform und die Ausstattung des Archivs sollen in den kommenden Monaten festgelegt werden. Hinweise auf Vorlässe, Nachlässe und andere Unterlagen, die für die Sammlung von Interesse sein könnten, nimmt das Müther-Archiv an der Hochschule Wismar bereits jetzt gern entgegen.

Für weitere Informationen: Müther-Archiv an der Hochschule Wismar, Prof. Matthias Ludwig, E-Mail matthias.ludwig@hs-wismar.de, Telefon: 03841 753-71 80

AGENDA 06-2019

Wir weisen darauf hin, dass alle aktuellen Fortbildungen in „Kammeraktuell“, unseren monatlichen Nachrichten per E-Mail an alle Mitglieder der Architektenkammer M-V eingesehen werden können sowie auf der Homepage unter www.ak-mv.de.

Termin	Ort	Thema	Hinweis
04.06.2019 ab 19.00 Uhr	17489 Greifswald, Brasserie Hermann, Gützkower Straße 1	Informationsabend: Nachhaltiges Bauen – Übersicht zu unterschiedlichen Zertifizierungssystemen (BNB, DGNB, LEED, GEFMA, und weitere)	Kostenfreie Veranstaltung der Kammergruppe Vorpommern-Greifswald; Informationen, Anmeldung und Fragen vorab unter doreen.geuther@ibnup.de ; Diese Veranstaltung wird von der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
13.06.2019 09.30-16.00 Uhr	18055 Rostock, Herweghstraße 51, InterCityHotel	„Barrierefrei planen und (um-)bauen – Öffentlich zugängliche Gebäude inkl. Arbeitsstätten“	Kosten: 310,00 Euro für Mitglieder des vhw; 375,00 Euro für Nichtmitglieder; schriftl. Anmeldungen per Post, Fax oder E-Mail an den vhw e.V., Zentrale Seminarverwaltung, Fritschestraße 27/28, 10585 Berlin, Fax: 030 390473-690, seminare@vhw.de , oder Internet unter www.vhw.de ; Diese Veranstaltung wird von der AK M-V als Fortbildung anerkannt.
14.06.2019, 14.00 Uhr – 18.30 Uhr	23966 Wismar, TFZ Technologie- und Forschungszentrum, Alter Holzhafen 19	Fachtagung „Rund ums Dorf“ - Klimawandel, Umweltschutz und gesunde Ernährung – Wandel in den Flächennutzungen?	Kostenfreie Veranstaltung, Anmeldung bis zum 6. Juni 2019 unter a.ahn@wings.hs-wismar.de ; Das Seminar ist bei der AK M-V mit 3,5 Fortbildungsstunden anerkannt.